



Die Little Storms hatten die weiteste Anreise: Sie kamen aus Potsdam in die Jügesheimer Sportfabrik. MICHAEL PROCHNOW

Lächelnd vor düsteren Bildern tanzen

Sportfreunde Rodgau richten hochkarätig besetztes Gardeturnier aus

Jügesheim – Ein weißes Auto unbekannter Fabrikats steht in einer Schlucht ausgebombter Wohnblöcke. Schuttberge türmen sich dort, wo einst Bürgersteige verliefen. Die Straße ist menschenleer. Nicht aber die Bühne der Sportfreunde Rodgau, auf der das Bild steht, vor dem ein Dutzend lächelnder Mädchen tanzt. Die Szenerie zeigt: Gardetanz kommt zwar aus der Fastnacht, geht aber auch rund um Weihnachten. Und nimmt sich ernster Themen an.

Ursprung liegt in der Fastnacht

Die jungen Damen in schwarzen Oberteilen, weiten Hosen und ebensolchen, Hemden zeigen „Die Bestimmung“. Sie thematisieren mit ihrer Choreografie eine Welt, die in Krieg, Gewalt und Aggression zu versinken droht. Entsprechend bewegungsreich ist der flotte Ablauf akrobatischer Figuren, die dem TSC Nordenstadt einen ersten Platz beim Ranglistenturnier in der Rodgauer Sportfabrik einbringen.

Eine Mischung von Halleluja und Helau lag über der Halle, in der sich fastnachtliche Garde- und moderne Schautanzgruppen sowie Einzel-Startende trafen. Zehn Wertungsrichter, ausgestattet mit Tabellen, Monitoren und freiem Blick auf die Darbietungen, vergaben an die 120 Starter Punkte auf Choreo-



Von Haus aus sind Garde- und Showtanz fastnachtlich-fröhlich. Die Formation des TSC Nordenstadt hatte sich aber eines düsteren Themas angenommen. MICHAEL PROCHNOW

grafie, Synchronität und dafür, ob die geforderten Elemente verschiedener Schwierigkeitsgrade gezeigt wurden. Die recht neue Halle am Ortseingang von Jügesheim hatte der Deutsche Verband für Gardetanz und Schautanzsport (DVG) gewählt, weil sie eine Vielzahl an Umkleide- und Vorbereitungsräumen bietet. Seitens der Gastgeber waren die Silverflames und die Modern Kids bei diesem hochkarätig besetzten am Start, deren Nummer es ebenfalls aufs Siegerpodest

schaffte, informierte Oliver Meusel von den Sportfreunden. Er begrüßte Teams wie das vom TSC Potsblitz aus Potsdam, Formationen aus Görlitz und Taufkirchen, aus Frankfurt, Darmstadt und der Region. Jungs sind selten im Rampenlicht auszumachen, aber immerhin häufiger als in früheren Jahren. Der Trend geht hin zur Verarbeitung aktueller und kritischer Themen. So interpretieren die Jugendlichen mit ihren Auftritten neben Krieg auch Rassismus und Mobbing.

Ein hohes Maß an Kreativität in der Darstellung, bei Kostümen und Requisiten sowie starke sportliche Leistungen versetzen das Publikum in regelrechte Begeisterungstürme. Der Respekt vor den Konkurrentinnen ist vorbildlich, die Begegnungen fallen kameradschaftlich aus. Alle Darbietungen werden mit viel Applaus bedacht, bei den Siegerehrungen werden Glückwünsche ausgetauscht. Küsschen und Umarmungen sind lieb gewordene Pflicht. MICHAEL PROCHNOW